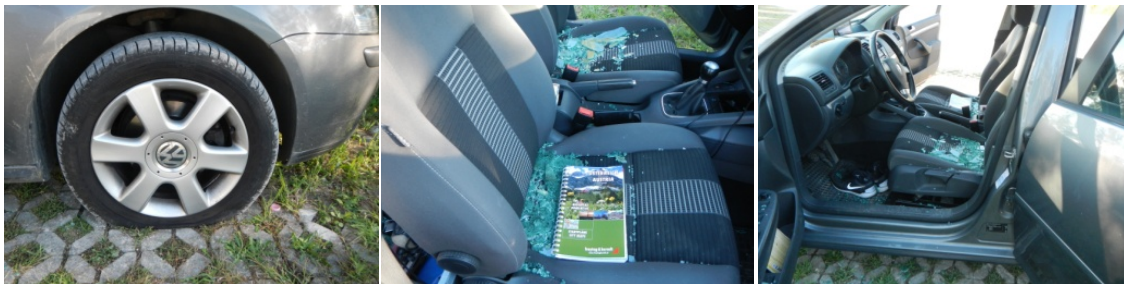


Was man bei SUP-Touren im Ausland beachten sollte... ...oder, ein kleiner Erlebnisbericht mit ein paar Tipps

Patricia und ich haben heuer im September eine mehrstündige SUP-Tour im Delta der Adige (Etsch) in Italien unternommen. Also ein klassisches Prozedere, Einstieg suchen, Auto hin parken, iSUPs aufpumpen und los geht es. So war es dann auch, nur war diesmal das zurückkommen zum Auto anders.



Als ich zum Auto kam, dachte ich mir ich hatte einen Reifen bei der Zufahrt beschädigt, da er platt war. Ein Blick ungefähr einen halben Meter höher bestätigte mir aber, dass ich nicht schuld war. Eine Scheibe war eingeschlagen. Aber nicht nur eine Scheibe, es waren gleich drei Scheiben eingeschlagen und drei Reifen aufgestochen. Also schnell eine kleine Bestandsaufnahme gemacht. Neben dem Schaden am Auto, waren noch die elektrische Pumpe, meine Hose samt Geldbörse und Patricia's Handtasche weg, die wir unter dem Sitz versteckt haben.



Ein Einheimischer rief für uns die Carabinieri, die uns auch nicht weiterhelfen konnten, sie hätten uns nur einen Abschleppwagen gerufen. Ich suchte einstweilen mit einem schlechtem Handyempfang nach der internationalen Telefonnummer des ÖAMTC, meine ÖAMTC Card war ja natürlich in der Geldtasche. Der ÖAMTC organisierte dann für uns über den Schutzbrief einen Abschleppwagen. Ich sperrte in der Zwischenzeit die Bankkarten, was mit sehr langen Aufgehalten in den Warteschlangen verbunden war.

Nach dem Abschleppen gaben uns die netten Mitarbeiter des ÖAMTC ein paar Optionen für das weitere Vorgehen:

- 1) Wir bekommen ein Leihauto für einen Tag bezahlt, können nach Hause fahren und der arme Golf wird ca. zwei Wochen später mit dem LKW gebracht.
- 2) Wir bekommen die Zugtickets für die Heimfahrt bezahlt.
- 3) Wir lassen uns von Freunden/Familie abholen und diese bekommen einen Spritkostenzuschuss bezahlt.
- 4) Wir bekommen ein Hotel (bis max. 280€) bis zur fertigen Reparatur bezahlt.

Option 1) klang verlockend, war aber nicht möglich, da man nur ein Leihauto bekommt, wenn man einen Führerschein hat. Und wir hatten keine mehr.

Option 2) klang auch nicht schlecht, aber mit drei iSUPs und dem Gepäck im Zug nach Hause fahren klang nach einer logistischen Herausforderung. Die SUP-Ausrüstung im Auto lassen und nur mit leichtem Gepäck im Zug nach Österreich fahren wäre auch möglich gewesen, aber zwei oder mehr Wochen auf die Paddelausrüstung warten wollten wir auch nicht. Wir wollten ja unseren Urlaub nutzen.

Option 3) wollten wir keinem zumuten, vor allem da Wochenende war und wir somit nicht die SUP-Sachen aus dem Golf in der Werkstätte holen konnten. Das wäre dann das gleiche wie Option 2) gewesen.

Somit blieb uns nur Option 4) übrig: Fünf Tage warten bis wieder alles repariert ist und mit allem auf einmal heimfahren.

In der Zwischenzeit waren wir bei der Polizei und haben eine Diebstahlanzeige gemacht. Das war sehr einfach. Der Polizist konnte nur Italienisch und hatte ein vorgefertigtes Formular zum Ausfüllen in vier Sprachen parat. Einfach ausfüllen, abstempeln lassen und wieder gehen. Wirklich interessiert sind sie eh nicht an der Kriminalitätsbekämpfung.

Die Mitarbeiter des ÖAMTC Schutzbriefes hielten uns dann immer auf dem Laufenden bezüglich der Reparatur, der Kosten, der Kostenrückerstattung und hätten uns ein Zimmer gebucht, wenn wir nicht schon eines gehabt hätten.

Nach zwei Tagen wurden sogar meine Geldbörse und Patricias Handtasche auf einem Restaurantparkplatz auf einer Bundesstraße gefunden. Bis auf das Bargeld (zusammen ca. 50 Euro) war alles drinnen.

Ein Versicherungs-Resümee:

Auto: Da wir keine Vollkasko haben, wird kein Schaden übernommen. Stellt sich noch immer die Frage, ob sich eine rentiert, wenn einem das einmal in 10 Jahren passiert?

Reiseversicherung: Zahlt auch nichts! Die Begründung ist, dass die Pumpe ein Elektrogerät ist und diese von der Versicherung ausgenommen ist. Auf Nachfrage bezüglich meiner Hose wurde uns mitgeteilt, dass diese zum Gepäck zählt, und dadurch da wir bereits unser Zimmer bezogen hatten, nicht gedeckt ist. Wäre es noch vor dem Check-in oder nach dem Check-out gewesen, wäre die Situation eine andere. Also: Immer gleich in der Badehose zum Strand fahren. Und wer Kleidung zum Wechseln mit hat, sollte diese auf dem SUP verwahren (vor allem im Winter eine Jacke einpacken).

ÖAMTC-Schutzbrief: Abgesehen von den oben genannten Optionen übernehmen sie auch die Telefonkosten mit dem Schutzbrief (Einzelgesprächsauszug notwendig) und eine Taxifahrt bis 50 Euro. Sie hätten auch Kosten zur Wiederbeschaffung von Dokumenten bis 1000 Euro gedeckt, was aber bei uns hinfällig war, da unsere Dokumente wieder gefunden wurden.

Was wir daraus gelernt haben:

1. Den Parkplatz abfahren und schauen ob Scherben von zertrümmerten Scheiben herumliegen. Diese sehen ganz anders (kleiner und rundlicher Bruch) aus als zB. eine zerschlagene Glasflasche.
2. Am meist fequentiertesten Platz parken. Auch wenn das Auto in der prallen Sonne steht oder man die Ausrüstung ein paar Extrameter schleppen muss. Wenn möglich, bewacht parken. Vielleicht darf man ja bei dem ein oder anderen Campingplatz, Hafen gegen Gebühr stehen?
3. Die wichtigsten Telefonnummern für Notfälle in das Handy speichern (ÖAMTC-Auslandsnummer, Bankkarten,...). Für lange Auslandsreisen außerhalb der EU empfehle ich wem eine Vollmacht (Vater, Mutter, Bruder, Schwester, ...) zum Sperren von Karten, Handy usw. zu erteilen. So kann man mit einem Anruf das Sperren von allem veranlassen und verarmt nicht an Roaminggebühren während man in der Warteschleife hängt.
4. Beim Paddeln die Dreifaltigkeit der wichtigsten Ausweise mitnehmen: Personalausweis/Pass, Führerschein und Kreditkarte!!! Das erleichtert einiges, wenn man noch im Besitz dieser drei ist. Man sollte sie aber nicht unbedingt zum Handy in das wasserdichte Tascherl geben, könnte ja sein, dass die Chips/Magnetstreifen kaputt gehen. Für mich heißt das im Sommer ein extra Tascherl mitnehmen und für Wintertouren habe ich mir in meinen Supskin eine innenliegende Ausweistasche tapen lassen!
5. Eine (sehr laute) Alarmanlage nachrüsten, vielleicht hätte es ja was gebracht.
6. Auf jeden Fall soll man sich nicht abschrecken lassen und weitere SUP-Touren unternehmen, Manfred & Patricia